UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Erwerb Württembergs. Krönung in Aachen

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

[100] ladung nach England zur Besprechung wichtiger Dinge, Ort der Entrevue die Insel Wight, Ablehnung der Begleitung durch den König nach Calais, schon wegen der Eile; alles zur Festigung der alten Freundschaft und zur Erneuerung des Handelsvertrages vorzubesprechen und alle Abmachungen auf die Gesamtheit der Reiche, auch Deutschland und die Erblande, zu beziehen; unterwegs Besprechungen mit Margarete und weitere Weisung durch sie; in England auch nach der Geneigtheit zu einer offensiven Liga gegen die Ungläubigen zu fragen. — Margaretes Sonderinstruktion für le Sauch nach dem Or. ebenfalls bei Lanz, *M. H. 117*, wie die Berichte der Gesandten an Margarete und Chièvres. — Entwurf vom 11. April zum Vertrag, Lanz, 146—156, neue Instruktion S. 171. Busch und Baumgarten I, 266 vermißten noch den Text der Abmachung von Canterbury; Wrede hat ihn S. 49 schon richtig rekonstruiert; gedruckt ist er inzwischen nach dem Or. in Turin von Bornate, *424:* Ein formeller Freundschafts- und Defensivvertrag, wobei alles weitere auf Besprechungen zwischen Wolsey und Chièvres gestellt wurde. Abschluß in Calais, 14. Juli 1520, Lanz, *M. H. 179 f.*, — in dem Hinausschieben der letzten Entscheidung gewiß „ein Sieg der kaiserlichen Politik" (Wrede, 52).

101 Über die Reise und die Feste in England ein gleichzeitiger Bericht: *Wie der allerdurchleuchtigist grossmechtigist etc. künig Karl von Hispanien — erwölter Roem. küng und kunfftiger kayser etc. von Hispanien abgeschiden etc. erstlich geschifft nach Engellandt, nachmaln fürterhin auffs Niderlandt gen Flyssingen etc. mit was triumphierung und freuden yr Kay. Ma. empfangen worden* (o. D. u. O.), 2 Doppelbl. München, *Un. Bibl. 4⁰. Hist. 2973/11.* Das Zusammensein im „Güldenen Feld" mit den romantischen Einzelheiten nach den Memoiren von Fleuranges.

Karls Empfang in den Niederlanden mit dem festlichen Einzug in Antwerpen, wobei die lebenden Bilder in dem bekannten Gemälde von Makart allerdings völlig mißdeutet sind, Huizinga, Herbst², 458.

Erwerb Württembergs. Krönung in Aachen.

S. 102—106

102 Auf die Finanzen Karls V komme ich im 10. Abschnitt zu S. 395 zurück. Sie sind einstweilen in der Forschung der wundeste Punkt. Alle bisherigen Darstellungen, auch Haebler, Bernays und Laiglesia be-

schränken sich auf das ihnen zufällig zugängliche meist dürftige Material; [102]
vieles Wichtige bei Ehrenberg, Zeitalter der Fugger. I. II. (Jena 1896) und sonst in der Fuggerliteratur; eindringend neuerdings Chabod für Mailand, doch ist das auch nur ein Ausschnitt. Die systematische Durchforschung der Archive von Lille, Brüssel, Innsbruck und Simancas nach den Finanzakten wäre eine Lebensarbeit, nicht geringer als die einer Sammlung der politischen Korrespondenz.

Für Württemberg C. F. Sattler, Geschichte des Herzogtums 103
Württemberg, II, 1519—34 (Tübingen 1769—83), mit den Aktenbeilagen, Karls Vollmachten und Verträge mit dem Schwäbischen Bund. In der Darstellung von J. Wille, Die Übergabe des Herzogtums Württemberg an Karl V, 1520 (Forsch. z. deutschen Gesch. XXI, 521—71), wesentlich auf Grund der Akten, treten die „kühnen politischen Hoffnungen" der deutsch-niederländischen Räte der „kühlen Berechnung und drückenden Finanznot Karls" greifbar gegenüber; die Denkschrift Zevenbergens vom 22. April, Beilage IV, S. 556 ff. — Baumgarten I, 314 möchte zu seinen Ideen „bedenklich den Kopf schütteln"; Walther, 163 meint umgekehrt, daß eine Beschränkung Karls auf die Rhein- und Donaulande den Fluch der zertretenen Nationen von ihm genommen hätte. Die Frage ist nicht auszutragen, doch wird niemand die überraschenden raum- und sozialpolitischen Gesichtspunkte Zevenbergens ohne Bewegung lesen.

Karl und die deutschen Räte: Sandoval, der schon im 3. Buch mit 105
der Geschichte der Cortes von Valladolid die Anfänge der Comuneros berührt, denen er dann bis zum 10. Buch seine Darstellung ausschließlich widmet, kommt nur ganz kurz zu Beginn des 6. Buches (I, 201) im Anschluß an die Ernennung von Connétable und Admiral zu Mitregenten (9. Sept. 1520) auf den Kaiser selbst zu sprechen. Die Ernennung sei das Ergebnis eines Kronrates gewesen von *Alemanes, Flamencos, Italianos, Aragoneses y Castellanos; los quales fueron tan diversos en los pareceres, quanto differentes en las naciones.* Darauf scheint die Meinung zurückzugehen, als habe es im Kabinettsrat Karls zu irgendeiner Zeit eine solche Vertretung aller seiner Länder gegeben, wovon gar keine Rede sein kann. Wir haben genug Nachrichten über die Mitglieder seines geheimen Rates; es waren ausschließlich Personen seines Vertrauens, außer dem Kanzler meist Burgunder und einige Castilianer (vgl. auch unten zu S. 171). — Übertragung der Regierung an Margarete vor der Abreise ins Reich 19. Okt. 1520, Wien, *P. A. F.* 1.

Über den Einzug in Aachen, die Krönung und die Feste verbreiteten sich alle Gesandten in ihren Berichten, auch der Nuntius Bald. Ca-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[105] stiglione, *Lettere di principi I, 69—71;* vgl. aber A. v. Reumont, *Arch. stor. it. 4, XIV, 553* und Zs. d. Aachener Gesch.Vereins VII (1884). Außerdem gibt es darüber Zeitungen, z. B. bei Goldast, Polit. Reichshändel, S. 151, und gleichzeitige Zusammenstellungen wie die *Coronatio Caroli V Caes. Aug. apud Aquisgranum per Hartmannum Maurum, Herm. archiep. Col. consiliarium, qui ei coronationi interfuit et descripsit (Col. 1550).* Zusammenfassung in der Einleitung zum II. Bd. der R. T. A. von Ad. Wrede (Gotha 1892), 65—106 mit allen Einzelheiten über die beteiligten Fürsten und das Zeremoniell. Alle neuere Lit. Schottenloher, 28428a—36.

Deutschland und die Lutherfrage. Reichstag in Worms. S. 106—14

106 Die Charakteristik der politischen und geistigen Verhältnisse im deutschen Volke zu Beginn der Reformationszeit war lange ein vielumstrittenes Thema, seitdem Joh. Janssen sie in Bd. I seiner Geschichte des deutschen Volkes (1879) mit der deutlichen Absicht, jeden späteren Verfall der Reformation zuzuschreiben, im großen und ganzen als gesund und blühend, vielfach geradezu als wunderbar dargestellt hatte. Bei Baumgarten (1885) spürt man noch die Reaktion; er fand die allgemeinen Zustände nach wie vor chaotisch. Inzwischen hat eine Ranke noch fernliegende, aber schon bei Fr. v. Bezold, Gesch. d. deutschen Reformation (1890) ausgesprochen liebevolle Beschäftigung mit allen Seiten des Volkslebens zu immer reicheren Ergebnissen geführt, wie sie neuerdings in W. Andreas' Buch, Deutschland vor der Reformation (Stuttgart 1932), zutage liegen; hier auch im Anhang S. 626 eine Übersicht über die intensiven vorreformatorischen Forschungen des letzten Menschenalters. Davon zehren auch die jüngsten knappen, aber bedeutenden Darstellungen von Paul Joachimsen († 25. Jan. 1930) in der Propyläen-Weltgeschichte (1929) und Rudolf Stadelmann im Handbuch der deutschen Geschichte (1935), in beiden Fällen ohne Beeinträchtigung der überragenden Figur Luthers. Ich selbst hatte mir den Hintergrund zur Biographie Karls V gezeichnet in zwei für sich allein gebliebenen Bänden einer von Erich Marcks geplanten deutschen Geschichte: Deutsche Reformation und Gegenreformation (1927, 1930). Inzwischen haben wir eine erfreuliche Bereicherung erfahren durch das Werk eines katholischen Theologen, der mit sehr großem Ernst die Verhältnisse des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN